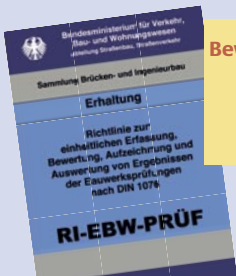


Grundlage der Bauwerksprüfung ist die DIN 1076 „Ingenieurbauwerke im Zuge von Straßen und Wegen, Überwachung und Prüfung“ in Verbindung mit der Richtlinie „RI-EBW-PRÜF“. Jedes sechste Jahr werden die Bauwerke der Bundesfernstraßen einer „Hauptprüfung“ und drei Jahre danach einer „einfachen Prüfung“ unterzogen.

Die Bauwerksprüfung stellt einen wesentlichen Baustein für das Bauwerk-Management-System (BMS) dar. Wichtige Grundlage sind einheitliche, vollständige, zuverlässige und vergleichbare Bestands- und Zustandsdaten sowie deren fortlaufende Aktualisierung. Schadenserfassung und -bewertung müssen daher unabhängig vom Prüfer ein einheitliches Niveau aufweisen, damit einerseits Gefahren und Schäden zuverlässig erkannt und eingeordnet werden und andererseits die Instandsetzungsmittel möglichst effektiv eingesetzt werden können. Einen wichtigen Bestandteil zur Qualitätssicherung bilden die Lehrgänge für Ingenieure der Bauwerksprüfung.



Bewertungen aller Schäden nach den Kriterien

- Standsicherheit
- Verkehrssicherheit
- Dauerhaftigkeit

Alle Einzelbewertungen ergeben eine Zustandsnote:

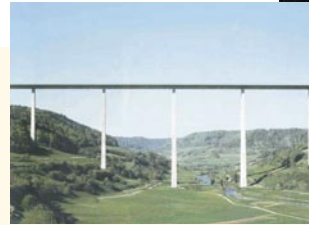
1,0 – 1,4	sehr guter Bauwerkszustand
1,5 – 1,9	guter Bauwerkszustand
2,0 – 2,4	befriedigender Bauwerkszustand
2,5 – 2,9	noch ausreichender Bauwerkszustand
3,0 – 3,4	nicht ausreichender Bauwerkszustand
3,5 – 4,0	ungenügender Bauwerkszustand



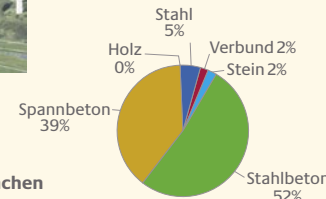
Zur Bereitstellung allgemeiner statistischer Informationen über den Brückenbestand der Bundesfernstraßen werden jährlich im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Standardauswertungen durchgeführt.

Sie umfassen Angaben zur:

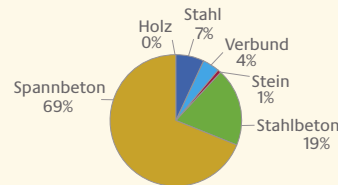
- Brückenstatistik (Anzahl, Flächen, Länge)
- Zustandsverteilung
- Altersstruktur
- Tragfähigkeit



Bestand nach Anzahl und Bauarten



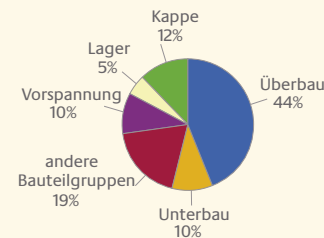
Bestand nach Brückenflächen und Bauarten



Für besondere Aufgabenstellungen können zusätzliche detaillierte Auswertungen durchgeführt werden, z.B. bezüglich der Verteilung schwerwiegender Schäden auf die Bauteilgruppen an Bauwerken mit

- einer Brückenlänge > 100m
- Dauerhaftigkeitsbewertungen D > 2

Verteilung der Schäden mit Bewertungen der Dauerhaftigkeit D > 2



Brücken und andere Ingenieurbauwerke im Zuge von Straßen müssen zur Gewährleistung ihrer Funktion systematisch erhalten werden. Alterung der Bauwerke, zunehmende Verkehrsbelastung und begrenzte Geldmittel erfordern eine bundesweit optimierte Erhaltungsplanung. Bund und Länder entwickeln zur Optimierung der Maßnahmenplanung und des Finanzeinsatzes sowie für Controlling-Aufgaben ein Bauwerk-Management-System (BMS).

Auf Objektebene liefert die Analyse der Bauwerksdaten und Schadensbilder mögliche Erhaltungsmaßnahmen (BMS-MV), anfallende Kosten für Baulasträger, Nutzer und Umwelt sowie Angaben zum zukünftigen Bauwerksverhalten. Eine Kosten/Nutzen-Analyse verschiedener Strategien ermöglicht die Bewertung der Maßnahmevarianten unter volkswirtschaftlichen Kriterien. Ergebnis ist die Ermittlung der zielführenden Maßnahme sowie ihre Dringlichkeit als eine Eingangsgröße für eine netzweite Reihung (BMS-MB).

Budgetbegrenzungen und Bündelung von Maßnahmen erfordern eine Optimierung auf Netzebene (BMS-EP), die Vorschläge für eine Erhaltungsplanung für einen Zeitraum von sechs Jahren liefert. Daraus wird das Erhaltungsprogramm erstellt. Für längere Zeiträume erfolgen Analyse und Darstellung von Szenarien unterschiedlicher Erhaltungsstrategien (BMS-SB).

